

Jahresbericht 2025

Pflegestützpunkt Erlangen

erlangen.de/pflegestuetspunkt

Zeitraum

01/2025-12/2025



1 Inhalt

1	Inhalt	2
2	Vorwort	3
3	Struktur und Organisation	4
3.1	Personelle Ausstattung	5
3.2	Räumliche Ausstattung	6
3.3	Ziele und Aufgaben des Pflegestützpunktes	6
4	Tätigkeitsfelder	8
4.1	Information, Beratung und Case Management	8
4.1.1	Anzahl der Klientenkontakte	9
4.1.2	Klientengruppen	10
4.1.3	Altersverteilung	10
4.1.4	Pflegegrade der Klient*innen	12
4.1.5	Art der Kontakte	13
4.1.6	Zugangswege	13
4.1.7	Beratungsinhalte	15
4.2	Care Management	17
4.2.1	Informationsmaterial und Pflegeplatzbörse	17
4.2.2	Netzwerkarbeit	18
4.2.3	Netzwerkausbau Pflegeberatung für pflegebedürftige Kinder und Jugendliche	18
4.2.4	Young Carer	19
4.2.5	Kooperationen	19
4.2.5.1	Verein Dreycedern e.V.	20
4.2.5.2	Bezirk Mittelfranken	20
4.3	Öffentlichkeitsarbeit	20
4.4	Fortbildungen	21
5	Fazit und Ausblick	22
6	Abbildungsverzeichnis	23
7	Impressum	24

2 Vorwort

Der folgende Jahresbericht beschreibt die Tätigkeiten und Entwicklungen des Pflegestützpunktes Erlangen im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025. Die Erläuterungen und statistischen Daten zu den Tätigkeiten des Pflegestützpunktes Erlangen zeigen die Vielfältigkeit und Vielzahl der Beratungsaufgaben.

Mit dem Jahr 2025 hat der Pflegestützpunkt Erlangen bereits sein viertes vollständiges Kalenderjahr seit der Eröffnung zum 1. Oktober 2021 durchlaufen. Nach der Umstrukturierung der Abteilung im Vorjahr konnte im Jahr 2025 der Fokus auf die Beratung, den Netzwerkausbau im Hinblick auf die Beratung von Familien pflegebedürftigen Kindern und Young Carern sowie die weitere Bekanntmachung des Beratungsangebotes des Pflegestützpunktes gelegt werden.

Weitere Informationen zu den Aufgaben, Tätigkeiten und Herausforderungen des Pflegestützpunktes Erlangen werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

Gerne möchten wir uns an dieser Stelle auch bei allen Personen bedanken, die die Arbeit im Pflegestützpunkt Erlangen in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben.

3 Struktur und Organisation

Der Pflegestützpunkt Erlangen wird in gemeinsamer Trägerschaft von den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, dem Bezirk Mittelfranken und der Stadt Erlangen betrieben (Abbildung 1). Organisatorisch ist der Pflegestützpunkt bei der Stadt Erlangen an das Referat für Jugend, Familie und Soziales am Sozialamt angegliedert. In der dortigen Abteilung für Alters- und Generationenfragen gehört der Pflegestützpunkt gemeinsam mit der Wohnberatung, der Beratung für Menschen mit Behinderung und der Allgemeinen Seniorenberatung dem Sachgebiet „Beratung in besonderen Lebenslagen an.

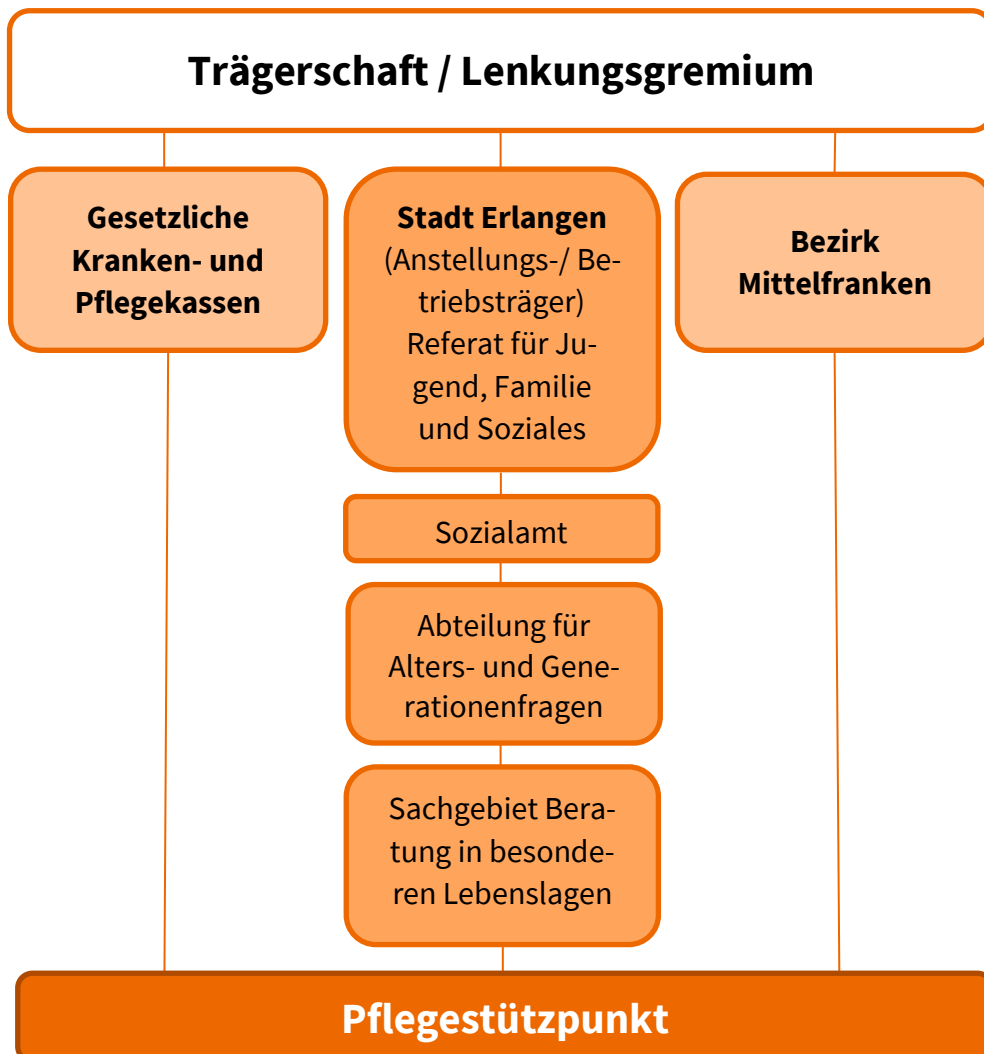


Abbildung 1 Organisation des Pflegestützpunktes Erlangen

Die Stadt Erlangen ist Betriebs- und Anstellungsträger des Pflegestützpunktes. Die Träger bilden das Lenkungsgrremium, das im Jahr 2025 zweimal getagt hat. Bei diesen Sitzungen wird über die Tätigkeiten des Pflegestützpunktes berichtet. Außerdem werden Entscheidungen über finanzielle Angelegenheiten und Weiterentwicklungen getroffen.

Der Pflegestützpunkt ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag	14:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 12:00 Uhr
Freitag	09:00 bis 12:00 Uhr

Zu den genannten Zeiten ist die telefonische und persönliche Erreichbarkeit des Pflegestützpunktes sichergestellt. Beratungstermine sind auch außerhalb dieser Öffnungszeiten möglich.

3.1 Personelle Ausstattung

Der Pflegestützpunkt Erlangen wird im Angestelltenmodell betrieben. Die Mitarbeitenden sind somit bei der Stadt Erlangen angestellt. Anhand der Einwohnerzahl der Stadt Erlangen wird die Anzahl der Pflegeberater*innen berechnet. Nach dem Rahmenvertrag der Pflegestützpunkte in Bayern wird gemeinsam durch die Träger eine Vollzeitstelle in der Pflegeberatung pro 60.000 Einwohner*innen finanziert. Die Stadt Erlangen hat einen deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Lag die Zahl der Einwohner*innen zum Stichtag 30.09.2020 bei 113.877, ist diese zum Stichtag 30.06.2022 auf 117.139 gestiegen. Daher wurde für den Pflegestützpunkt Erlangen eine Erhöhung der finanzierten Vollzeitstellen in der Pflegeberatung von 1,90 Vollzeitstellen auf 1,95 Vollzeitstellen ab dem Jahr 2023 beantragt und von der Kommission der Pflegestützpunkte in Bayern genehmigt.

Bereits vorher hat die Stadt Erlangen erkannt, dass eine umfassende Pflegeberatung nur mit ausreichend Personal sicherzustellen ist und finanziert daher auch weiterhin zusätzliche Personalstellen für den Pflegestützpunkt.

Für das Jahr 2025 stehen dem Pflegestützpunkt folgende Personalstellen zur Verfügung:

- 1,0 Vollzeitstelle mit 0,6 Stellenanteil Leitung des Sachgebietes Beratung in besonderen Lebenslagen (inkl. Pflegestützpunkt) und 0,4 Stellenanteil Pflegeberatung
- 2,0 Vollzeitstellen Pflegeberatung
- 0,5 Vollzeitstelle Verwaltungsaufgaben

Die Stelle der Verwaltung war im Jahr 2025 ab April vakant, konnte im November mit einer neuen Kollegin wiederbesetzt werden. Die weiteren Stellen waren im Jahr 2025 kontinuierlich voll besetzt. Die in der Pflegeberatung tätigen Mitarbeitenden besitzen die Qualifikation zur Case-Manager*in und zur Pflegeberatung nach § 7a SGB XI.

3.2 Räumliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten des Pflegestützpunktes sind barrierefrei, ebenerdig zugänglich und zentral gelegen. Für mobilitätseingeschränkte Ratsuchende steht ein Parkplatz und eine barrierefreie Toilette zur Verfügung. Bushaltestellen und öffentliche Parkhäuser befinden sich in fußläufiger Nähe.

Neben den Einzelbüros für Beratungsgespräche bieten die Räume auch einen großzügigen Empfangs- und Wartebereich mit Empfangstheke und Sitzmöglichkeiten. Außerdem steht ein Besprechungsraum für Teambesprechungen, Supervisionen und Netzwerktreffen zur Verfügung. Zudem können dort auch Vorträge und kleinere Veranstaltungen stattfinden.

Gemeinsam mit der Wohnberatung, der Beratung für Menschen mit Behinderung, der Allgemeinen Seniorenberatung und der Beratung in Rentenversicherungsangelegenheiten bietet die Stadt Erlangen ein umfassendes Beratungsangebot unter einem Dach.

3.3 Ziele und Aufgaben des Pflegestützpunktes

Der Pflegestützpunkt Erlangen bietet allen Bürger*innen der Stadt Erlangen eine umfassende Beratung zu den Themen rund um Pflege und Pflegebedürftigkeit, die auch präventiv stattfinden kann. Die Beratung erfolgt individuell, neutral und kostenfrei. Das Angebot des Pflegestützpunktes steht allen Einwohnenden unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und sexueller Orientierung offen und kann auf Wunsch auch anonym wahrgenommen werden. Bei Bedarf kann auch ein Hausbesuch erfolgen.

Der Pflegestützpunkt Erlangen ist Lotse und Wegweiser, Berater und Begleiter durch den Pflege-Dschungel und möchte die Ratsuchenden dazu befähigen, selbstständige Entscheidungen zu treffen. Die Pflegeberatung verfolgt das Ziel, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich im eigenen Zuhause leben können. Die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes informieren über das Pflege- und Dienstleistungsangebot in der Stadt Erlangen und beraten zu Entlastungs- und Unterstützungsangeboten, auch für pflegende Angehörige. Außerdem erhalten Ratsuchende Unterstützung bei Antragstellungen und Finanzierungsfragen.

Bei komplexen Bedarfssituationen der Betroffenen erfolgt die Begleitung der Klient*innen im Rahmen des Case-Managements auch über einen längeren Zeitraum. Gemeinsam mit dem Ratsuchenden wird ein individueller Versorgungsplan erstellt, um Maßnahmen und Ziele für die Versorgung des Pflegebedürftigen festzulegen und gemeinsam zu verfolgen.

Im Rahmen des Care-Managements verfolgt der Pflegestützpunkt Erlangen das Ziel, die vorhandenen Versorgungs- und Betreuungsangebote in Erlangen zu vernetzen. Für die Versorgung und Unterstützung der Ratsuchenden wird auf dieses Netzwerk zurückgegriffen.

4 Tätigkeitsfelder

Die zentrale Tätigkeit des Pflegestützpunktes ist die Beratung und Unterstützung der Ratsuchenden. Darüber hinaus werden viele Aufgaben in den Bereichen Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen. Die Tätigkeiten des Pflegestützpunktes werden in den folgenden Abschnitten, auch durch statistische Auswertungen, ausführlich beschrieben.

4.1 Information, Beratung und Case Management

Die beratenden Tätigkeiten des Pflegestützpunktes können in Information und Auskunft, Beratung sowie Pflegeberatung nach § 7a SGB XI unterschieden werden. Bei einer Auskunft erfolgt die einfache Weitergabe von Informationen. Im Rahmen einer Beratung können ein oder mehrere Gespräche geführt werden, die die gemeinsame Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten für die individuelle Situation der Ratsuchenden beinhalten. Im Rahmen der Pflegeberatung nach § 7a SGB XI und des Case-Managements erfolgt die Begleitung von komplexen Bedarfskonstellationen.

Die Dokumentation der Beratungstätigkeiten erfolgt über die Software CareCM der nubedian GmbH. Dabei werden die gültigen Datenschutzbestimmungen berücksichtigt. Da die Dokumentation aller Informationen nicht bei jedem Ratsuchenden notwendig ist oder nicht alle Ratsuchenden persönliche Angaben machen möchten, werden nicht in jeder statistischen Darstellung alle Klient*innen einbezogen. In den folgenden statistischen Auswertungen kann es daher zu Abweichungen zwischen der Gesamtzahl der Klientenkontakte und den Zahlen in den weiteren Abbildungen kommen.

4.1.1 Anzahl der Klientenkontakte

Im Lauf des Jahres 2025 wurden im Pflegestützpunkt Erlangen 3040 Klientenkontakte dokumentiert. Obwohl die Anzahl der Kontakte im Vergleich zum Jahr 2024 leicht gesunken ist, liegt sie weiterhin auf einem hohen Niveau. (Abbildung 2)

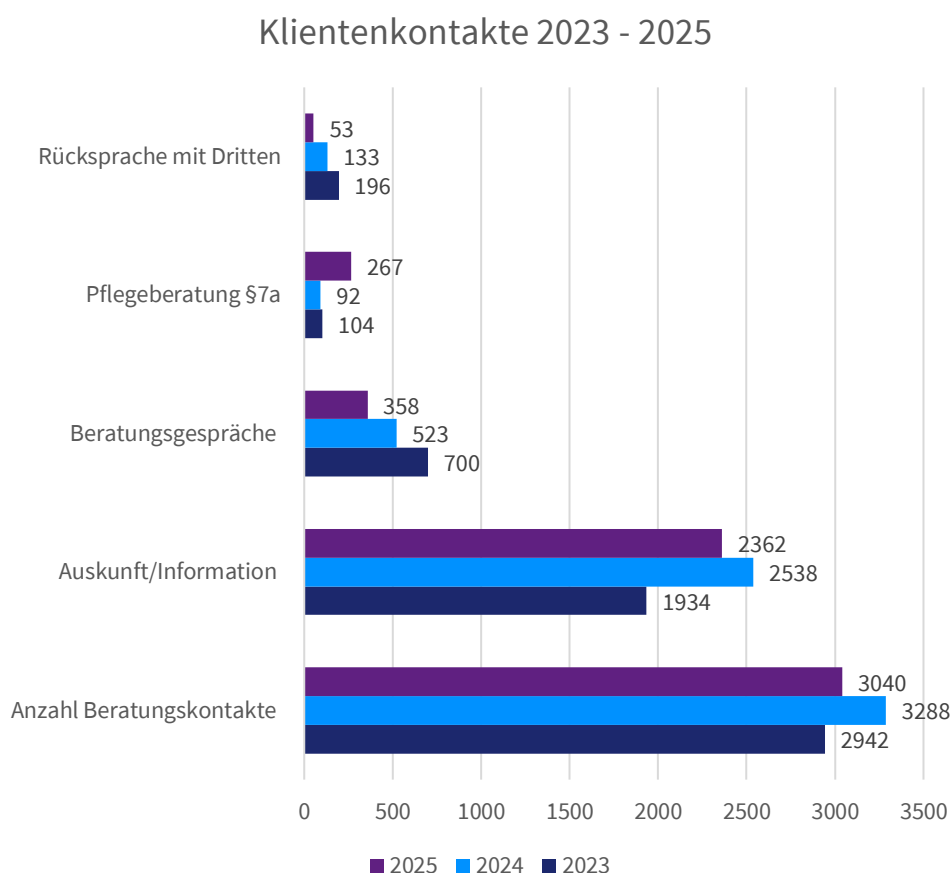


Abbildung 2 Vergleich Klientenkontakte 2023 -2025

Die Mehrzahl der Kontakte ist wie bereits in den Vorjahren im Jahr 2025 im Rahmen kurzer Auskünfte und Informationsweitergaben entstanden. Die weiterhin hohe Zahl zeigt deutlich den ausgeprägten Informationsbedarf der Klient*innen. Die Anzahl der Beratungsgespräche ist im Vergleich zum Vorjahr um 32 % gesunken. Auf der anderen Seite sind wiederum die Gespräche im Rahmen der Pflegeberatung nach § 7a SGB XI um knapp 35 % gestiegen. Diese Steigerung ist vor allem auf die zunehmenden komplexen Problemlagen der Klient*innen zurückzuführen. Wird die Anzahl der Beratungsgespräche und der Gespräche im Rahmen von Pflegeberatungen nach § 7a SGB XI gemeinsam betrachtet, ergibt sich daraus ein erhöhter Beratungsbedarf um knapp 2 %.

4.1.2 Klientengruppen

Der Pflegestützpunkt ist Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige, Bekannte und alle im Rahmen der Pflege tätigen Akteure. Abbildung 3 zeigt, mit welchen Personengruppen die Kontakte und Beratungsgespräche im Jahr 2025 stattgefunden haben. Den meisten Kontakt mit 66,41 % hatte die Personengruppe der Angehörigen, Bekannten und weiteren Kontaktpersonen. Das Verhältnis zu den Kontakten mit Betroffenen in Höhe von 27,93 % hat sich zum Vorjahr kaum verändert. Diese Daten deuten auch weiterhin auf eine hohe Belastung der pflegenden Angehörigen im Rahmen der häuslichen Pflege hin.

Im Rahmen von fallbezogenen Gesprächen mit Netzwerkpartnern bestand der Kontakt vor allem mit weiteren Beratungsstellen (2,07 %) und professionellen Stellen (1,18 %).

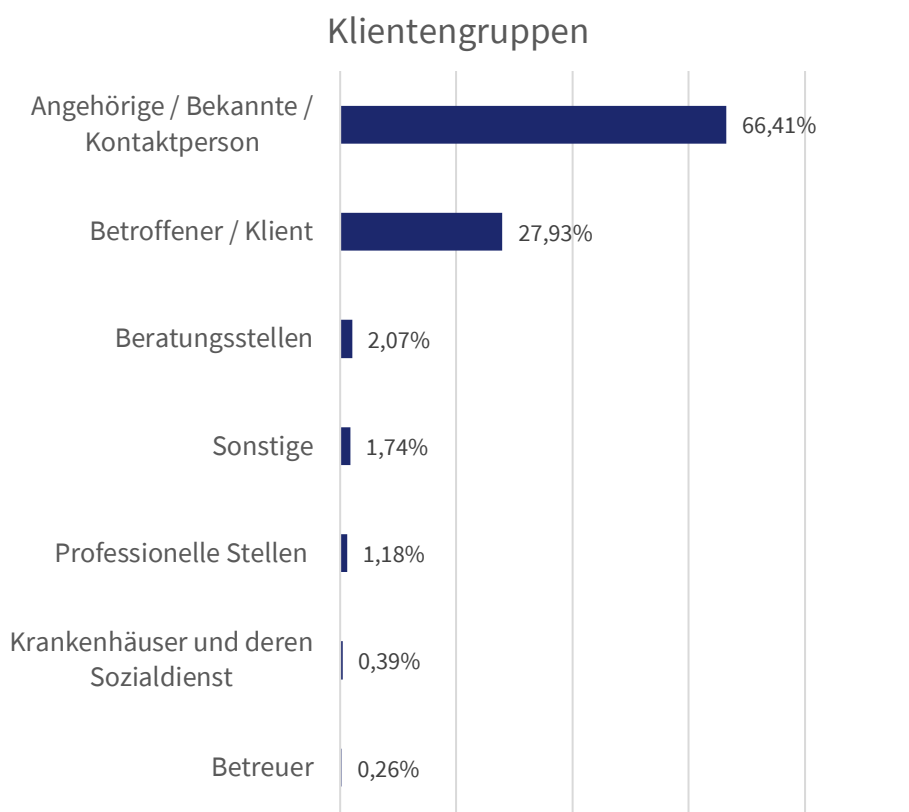


Abbildung 3 Klientengruppen

4.1.3 Altersverteilung

Die Mehrheit der Klient*innen im Pflegestützpunkt ist wie in den Vorjahren älter als 70 Jahre. Auf der anderen Seite ist aber auch ein Anstieg der jüngeren Zielgruppe bis 59 Jahren erkennbar. (Abbildung 4) Dadurch zeigt sich, dass die

Umbenennung des Seniorenamtes in Abteilung für Alters- und Generationenfragen den Zugang für jüngere Ratsuchende erleichtert hat. Dabei hervorzuheben ist eine deutlich gestiegene Anzahl von Klient*innen im Alter unter 19 Jahren um knapp elf Prozentpunkte. Damit wurde das Ziel des Pflegestützpunktes, auch ein bekannter Ansprechpartner für Familien mit pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen zu sein, erfolgreich erfolgt. Dazu beigetragen hat der Aufbau eines Netzwerkes für diese Zielgruppe und gezielte Weiterbildungen der Pflegeberater*innen. Weitere Informationen dazu werden in den Kapiteln 4.2.3. und 4.4 beschrieben.

Altersgruppen

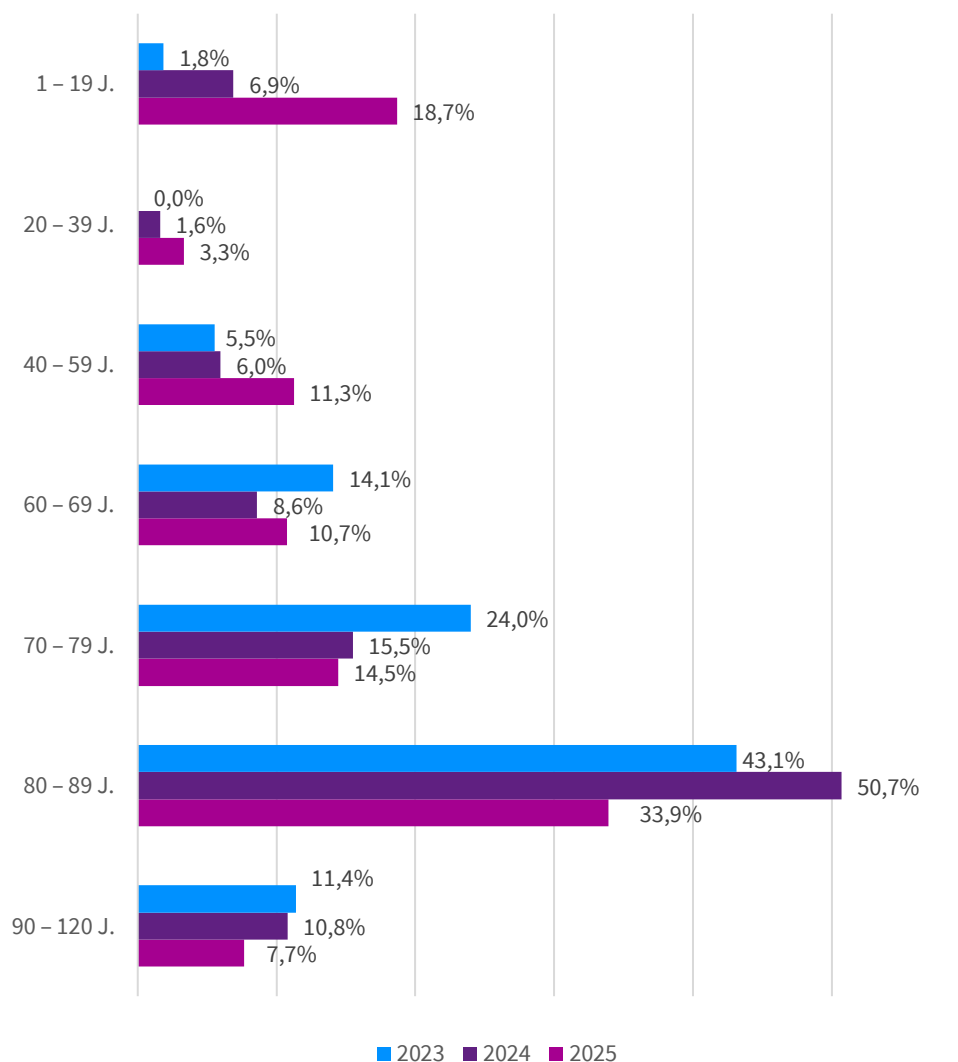


Abbildung 4 Altersgruppen der Klient*innen

4.1.4 Pflegegrade der Klient*innen

Die Mehrheit der Klient*innen, die im Jahr 2025 Kontakt mit dem Pflegestützpunkt Erlangen hatte, war in den Pflegegrad 2 eingestuft oder hat diesen im Rahmen der Pflegeberatung erhalten. Der Pflegegrad 3 und der Pflegegrad 1 waren danach am häufigsten vertreten. Bei insgesamt 110 Klient*innen konnte kein Pflegegrad dokumentiert werden, da vor allem bei präventiven Beratungen oftmals keine Rückmeldung erfolgt, ob ein Pflegegrad beantragt und genehmigt wurde. Die genaue Verteilung der Pflegegrade und die Anzahl der Personen, die einen Pflegegrad beantragt haben oder deren Antrag abgelehnt wurde (inkl. Höherstufungen), zeigt Abbildung 5.

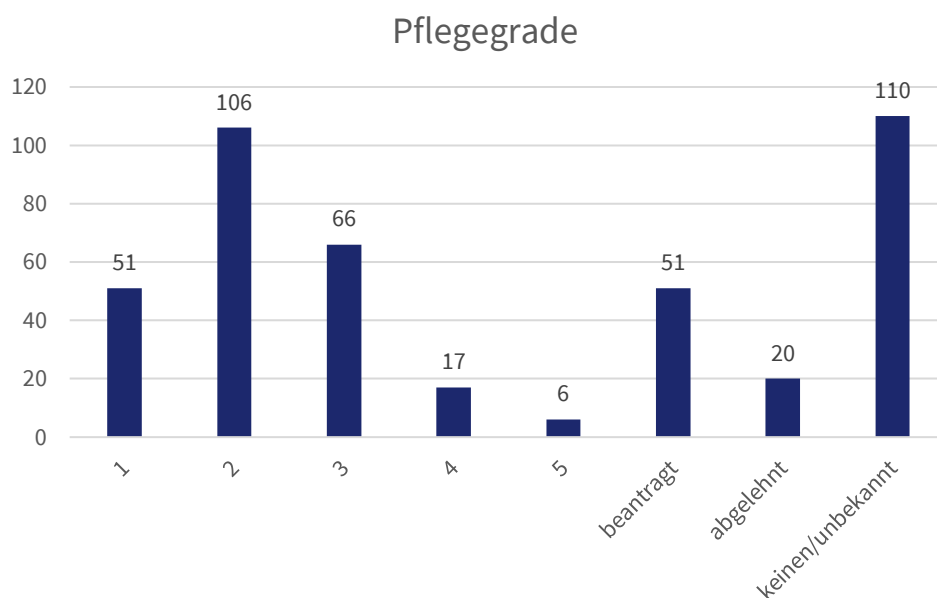


Abbildung 5 Pflegegrade der Klient*innen

4.1.5 Art der Kontakte

Wie bereits in den Vorjahren erfolgten die meisten Kontakte, und damit über die Hälfte der gesamten Kontakte, telefonisch. In Abbildung 6 ist zu sehen, dass sich die Nachfrage nach persönlichen Beratungsgesprächen im Vergleich zum Jahr 2024 auf ähnlich hohem Niveau befand. Die Nachfrage nach Hausbesuchen und Beratungen in Außenstellen (z.B. den Seniorenquartiersbüros) ist vergleichsweise gesunken. Auf der anderen Seite sind die schriftlichen Kontakte zum Vorjahr nochmals gestiegen. Die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und der Informationsweitergabe per E-Mail wird vor allem von Angehörigen wahrgenommen.

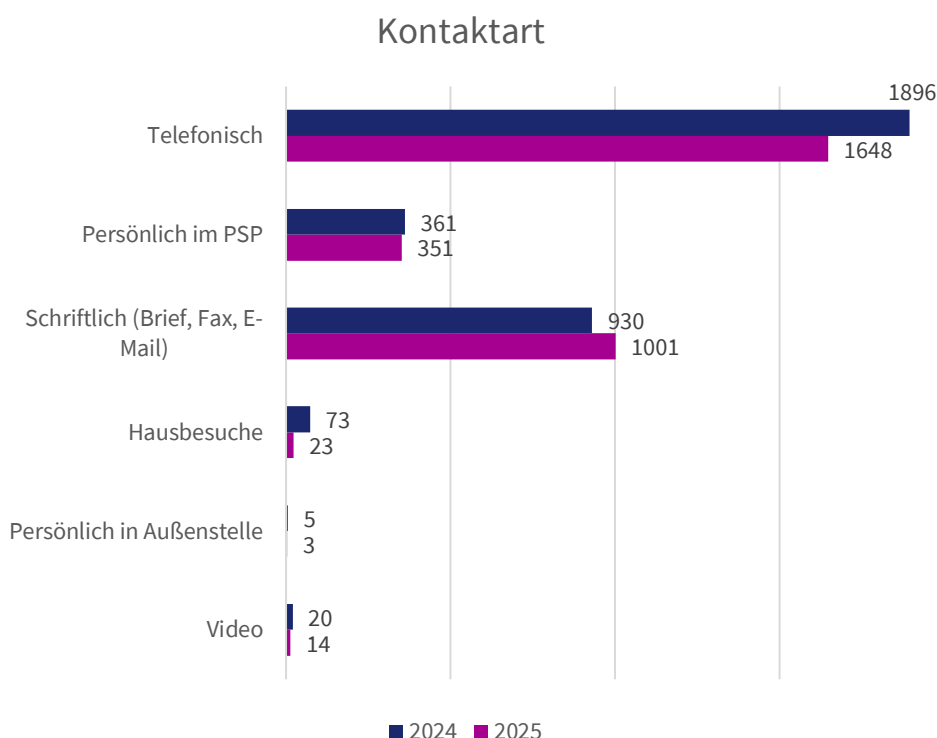


Abbildung 6 Art der Kontakte

4.1.6 Zugangswege

Der Zugang zum Beratungsangebot des Pflegestützpunktes erfolgt auf unterschiedlichen Wegen, die in Abbildung 7 dargestellt sind. Da nicht alle Klient*innen und Angehörige zwingend danach gefragt wurden, wie sie auf den

Pflegestützpunkt aufmerksam geworden sind, ist diese Aufzählung allerdings nicht als abschließend zu betrachten.

Wie bereits in den Vorjahren finden die meisten Klient*innen den Kontakt über Bekannte/Angehörige. Außerdem wird weiterhin ein Teil der Ratsuchenden über das Internet auf das Beratungsangebot aufmerksam. Über den Sozialdienst der Kliniken sowie weiteren Beratungsangeboten und Angeboten der Kommune (z.B. Soziale Hilfen) werden weitere Zugangswege geschaffen.

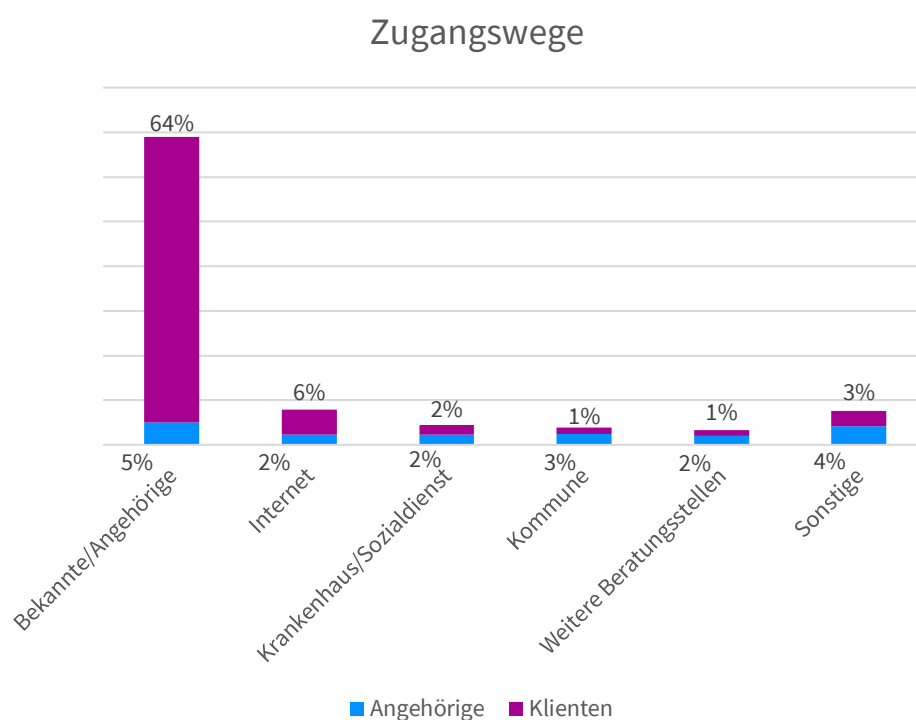


Abbildung 7 Zugangswege der Klient*innen und Angehörigen

4.1.7 Beratungsinhalte

In Abbildung 8 wird deutlich, dass die Beratungsthemen im Pflegestützpunkt weiterhin vielfältig sind. In der Regel werden in einem Beratungsgespräch mehrere Themen besprochen. Die fünf meistnachgefragten Themen haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Am häufigsten wurden Beratungen rund um den Themenkomplex „Pflegebedürftigkeit und Pflegegrade“ geführt. Dazu gehören zum Beispiel die Beratungen zu Erst- und Höherstufungsanträgen auf Leistungen der Pflegeversicherung oder zu den Begutachtungsrichtlinien des Medizinischen Dienstes. Einen weiteren großen Anteil an den Beratungsthemen machen die „Häusliche Pflege“ und der „Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI“ aus. Daran zeigt sich der hohe Beratungsbedarf bei der Sicherstellung der Versorgung bei der pflegebedürftigen Situation zu Hause. Diese Themen beinhalten beispielsweise die Beratungen zu passenden Dienstleistungsanbietern (ambulante Pflegedienste, Angebote zur Unterstützung im Alltag) oder die Beratung zu ambulanten Leistungsansprüchen der Pflegeversicherung. Der weiterhin hohe Bedarf an Beratungen zur Finanzierung der Pflege zeigt den steigenden Kostendruck, der auf pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige einwirkt. Auch die hohe Belastung durch Pflegesituationen zeigt sich in der Nachfrage nach psychosozialen Entlastungsgesprächen und Anfragen in Krisen- und Notfallsituationen.

Beratungsthemen

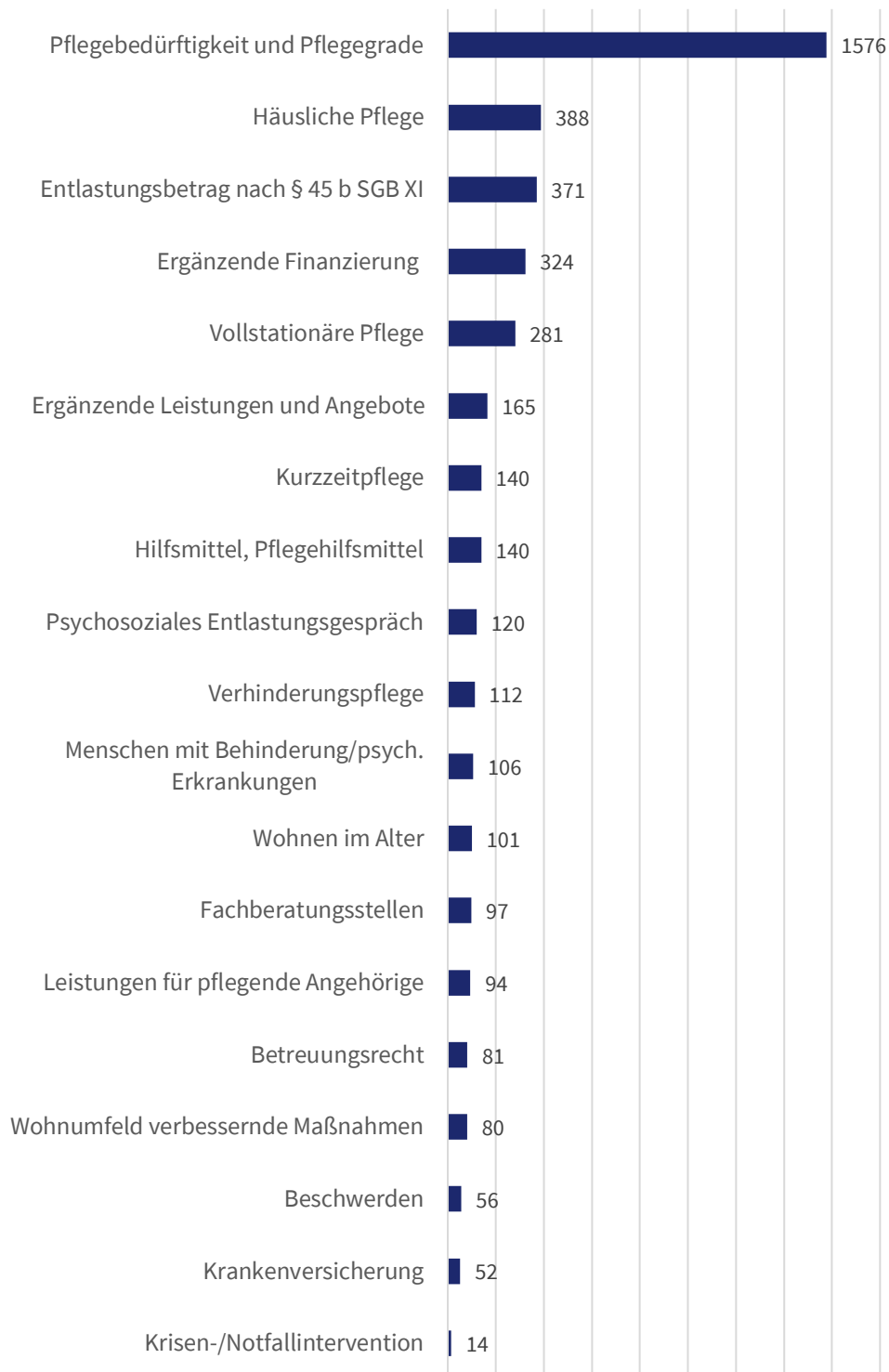


Abbildung 8 Beratungsthemen

4.2 Care Management

Eine weitere wichtige Aufgabe des Pflegestützpunktes ist das Care Management. Durch die Vernetzung der vorhandenen Versorgungsstrukturen, die Kontaktpflege mit regionalen und wohnortnahen Akteuren, Anbietern und Leistungserbringern oder Behörden aus den Bereichen Gesundheit und Pflege sowie die Aufarbeitung der Informationen für die Bürger*innen kann eine gute Beratung und Versorgung im individuellen Einzelfall sichergestellt werden.

4.2.1 Informationsmaterial und Pflegeplatzbörse

Die Bereitstellung von Informationsmaterial und Anbieterlisten mit Angeboten der regionalen Akteure und Leistungserbringern sowie Behörden, die zur gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung in Erlangen beitragen, ist ein wichtiger Beitrag zur Beratungsqualität durch den Pflegestützpunkt. Daher werden diese Materialien regelmäßig aktualisiert. Neben den Listen der Leistungsanbieter (z.B. ambulante Pflegedienste, Tagespflegen, Essen auf Rädern) wird folgendes Informationsmaterial bereitgestellt:

- Informationsblatt „Vom Antrag zum Pflegegrad“ mit Informationen zur Beantragung eines Pflegegrades,
- Informationsblatt „Die Pflegebegutachtung bei Kindern. Pflegebedürftige Kinder bis zu einem Alter von 18 Monaten“,
- Informationsblatt „Die Pflegebegutachtung bei Kindern. Pflegebedürftige Kinder ab dem vollendeten 18. Lebensmonat bis zum 11. Lebensjahr“,
- Begutachtungsrichtlinien des Medizinischen Dienstes zur Einstufung in einen Pflegegrad, für Notizen zur Vorbereitung auf die Begutachtung,
- Begutachtungsrichtlinien des Medizinischen Dienstes zur Einstufung in einen Pflegegrad bei Kindern bis zu einem Alter von 18 Monaten,
- Begutachtungsrichtlinien des Medizinischen Dienstes zur Einstufung in einen Pflegegrad bei Kindern von 18 Monaten bis 11 Jahre,
- Übersichten über die Leistungen der Pflegeversicherung, jeweils für die Pflegegrade 1 bis 5,
- Informationsblatt „Kosten im Pflegeheim“ mit Informationen zu den Kostenbestandteilen, Finanzierungsmöglichkeiten und Leistungszuschlägen,
- Informationsblatt „Umwandlungsanspruch“

Darüber hinaus bietet die Stadt Erlangen gemeinsam mit dem Landkreis Erlangen-Höchstadt auf der Pflegeplatzbörse Erlangen (www.pflegeplatzboerse-erlangen.de) viele Informationen rund um das Thema Pflege und Versorgungsmöglichkeiten in digitaler Form an. Auch diese Informationen wurden im Jahr

2025 regelmäßig auf Aktualität überprüft. Zudem können stationäre Pflegeeinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und Anbieter für Betreutes Wohnen selbstständig freie Plätze hinterlegen. Hier spiegelt sich deutlich die aktuelle Situation der fehlende Pflegeplätze wider, da nur wenige freie Plätze im Jahresverlauf gemeldet wurden.

4.2.2 Netzwerkarbeit

Eine gute Vernetzung mit den örtlichen Akteuren in der pflegerischen Versorgung, aber auch mit anderen Beratungsstellen und Pflegestützpunkten, hat für die Arbeit des Pflegestützpunktes eine große Bedeutung. Durch den Austausch mit Kolleg*innen aus weiteren Beratungsstellen, Dienstleistern und Einrichtungen werden Informationen gesammelt, die meist auch in der direkten Beratung einen Mehrwert mit sich bringen. Außerdem wird die Zusammenarbeit in kundenbezogenen Einzelfällen durch das gegenseitige Kennenlernen erleichtert. An folgenden regionalen und überregionalen Netzwerktreffen haben die Mitarbeitenden des Pflegestützpunktes Erlangen im Jahr 2025 teilgenommen:

- Fachstellentreffen der regionalen Beratungsstellen im Kontext Pflege
- Interkommunale Pflegekonferenz der Stadt Erlangen und des Landkreises Erlangen-Höchstadt
- Arbeitsgruppe Leben mit Demenz in Stadt und Land
- NetHPV (Hospiz- und Palliativnetzwerk)
- Arbeitskreis Qualitätssicherung der Pflegestützpunkte in Bayern
- Austauschtreffen der mittelfränkischen Pflegestützpunkte
- Arbeitsgruppe „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ der GesundheitsregionPlus
- Einrichtungsleitungskontaktgespräch mit den stationären Pflegeeinrichtungen
- Netzwerk Familienbildung

Zudem fanden mehrere Austauschtreffen mit einzelnen Pflegeanbietern und Beratungsstellen statt.

4.2.3 Netzwerkausbau Pflegeberatung für pflegebedürftige Kinder und Jugendliche

Die steigenden Beratungszahlen von Familien mit pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen (siehe Kapitel 4.1.3) zeigt den erfolgreichen Ausbau des Netzwerkes zur Pflegeberatung für diese Zielgruppe im Jahr 2025. Durch eine gute Vernetzung kann die Beratungsqualität für Familien mit pflegebedürftigen Kindern gesteigert werden und dazu beitragen, dass die Familien die notwendige Unterstützung erhalten. Die Zusammenarbeit mit den bisherigen Netzwerkpartnern wurde im Jahr 2025 intensiviert. Außerdem wurde das Angebot des

Pflegestützpunktes Erlangen durch ein Anschreiben und die Versendung von Informationsmaterial an folgende Stellen weiter bekannt gemacht:

- Kinderarztpraxen
- Sanitätshäuser
- Inklusive Kindergärten
- Stellen der Frühförderung
- Inklusive Schulen und Betreuungsangebote (z.B. Hort)
- Apotheken
- Inklusionsbegleitung
- Förderzentren
- Kinder- und Jugendtherapeuten
- Spezialisierte Arztpraxen für Rheuma, Mukoviszidose, Morbus Crohn und Diabetes Mellitus

Den genannten Stellen wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls angeboten, die Arbeit des Pflegestützpunktes bei Bedarf persönlich vorzustellen. Des Weiteren wurde bei den Fortbildungen der Pflegeberater*innen ein Schwerpunkt auf spezifische Themen dieser Zielgruppe gelegt.

4.2.4 Young Carer

Die Pflegeberater*innen planen für das Kalenderjahr 2026 eine umfassende Öffentlichkeitskampagne, um verstärkt auf die Situation von Young Carern aufmerksam zu machen. Die Planungen dafür haben bereits im Jahr 2025 begonnen. Als Kooperationspartner haben die Mitarbeiter*innen den Verein Dreycedern hinzugezogen. Ziel ist es, insbesondere Schulen, Arztpraxen sowie weitere Multiplikator*innen für die besonderen Herausforderungen pflegender Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsene zu sensibilisieren. Hierzu sind die Erstellung und der Versand eines Informationspaketes vorgesehen. Dieses soll ein kompaktes Handbuch, Kontaktdaten zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie themenspezifische Flyer erhalten. Ergänzend ist die Veröffentlichung eines Zeitungsartikels geplant, um das Thema einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus sollen die Inhalte über die städtischen Social-Media-Kanäle verbreitet werden, um eine möglichst große Reichweite zu erzielen und die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für Young Carer nachhaltig zu gestalten.

4.2.5 Kooperationen

Aus der Vielzahl der Netzwerke und Netzwerkpartner sind die Kooperationen mit dem Verein Dreycedern e.V. und dem Bezirk Mittelfranken besonders hervorzuheben.

4.2.5.1 Verein Dreycedern e.V.

Wie bereits in den Vorjahren wurde mit dem Verein Dreycedern e.V., vor allem mit der Fachstelle für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz sowie der Beratungsstelle DiA -Depression im Alter, ein enger Kontakt gepflegt. Es erfolgte ein regelmäßiger Austausch der Leitungen und der Mitarbeitenden der Beratungsstellen, auch im Rahmen von Netzwerktreffen. Ratsuchende wurden in den Gesprächen auf die jeweilige andere Beratungsstelle verwiesen. Bei Bedarf konnten die Räumlichkeiten der Kooperationspartner für Veranstaltungen oder Beratungen genutzt werden. Außerdem erfolgte eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Young Carer, der im Kapitel 4.2.4 erläutert wird. Des Weiteren fanden gemeinsam Veranstaltungen im Rahmen von Leben mit Demenz in Stadt und Land statt. Diese Veranstaltungen werden in Kapitel 4.3 näher beschrieben.

4.2.5.2 Bezirk Mittelfranken

Vor allem in Bezug auf die Zuständigkeit für die ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege stellt der Bezirk Mittelfranken einen bedeutsamen Kooperationspartner für den Pflegestützpunkt Erlangen dar. In seiner Sprechstunde bietet der Bezirk 14-täglich eine umfassende Beratung zum Thema Hilfe zur Pflege in den Räumlichkeiten des Pflegestützpunktes an und ist somit eine wohnortnahe Unterstützung für die betroffenen Bürger*innen der Stadt Erlangen. Im Jahr 2025 konnten an 21 Terminen insgesamt 61 Beratungen zur ambulanten oder stationären Hilfe zur Pflege stattfinden. Die weiterhin hohe Auslastung zeigt deutlich die hohe finanzielle Belastung, die durch Pflegesituationen entstehen kann.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist für die Arbeit des Pflegestützpunktes unerlässlich, um das Beratungsangebot bei den Bürger*innen und Multiplikator*innen bekannt zu machen. In regelmäßigen Abständen und bei Bedarf werden dazu Flyer an Kooperationspartner versendet. Außerdem erfolgte eine tägliche Veröffentlichung der Kontaktdaten des Pflegestützpunktes unter der Rubrik „Rat & Hilfe“ in der Tageszeitung Erlanger Nachrichten. In den Erlanger Nachrichten wurde ebenfalls zu Beginn des Jahres über die Änderungen der Leistungen in der Pflegeversicherung und das Beratungsangebot des Pflegestützpunktes berichtet.

Des Weiteren konnte die Arbeit des Pflegestützpunktes bei mehreren Vorträgen und Veranstaltungen mit unterschiedlichen pflegespezifischen Themen vorgestellt werden:

- Seniorenclub Tennenlohe
- Siemens Pensionärgemeinschaft
- Gesundheits- und Pflegeausschuss der CSU Erlangen
- Seniorenbeirat der Stadt Erlangen
- Senioren der IG Metall
- Theaterprojekt an Schulen: „Der schwarze Hund“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Leben mit Demenz in Stadt und Land fanden ebenfalls zwei Vorträge unter Beteiligung des Pflegestützpunktes statt:

- Vortrag „Diagnose Demenz – was können wir tun“ mit Vorstellung der Beratungsstellen vor Ort in der Stadtbibliothek Erlangen
- Vortrag „Ist das schon Demenz oder noch „normale“ Vergesslichkeit“ im Pflegestützpunkt Erlangen

4.4 Fortbildungen

Um die Beratungsqualität im Pflegestützpunkt Erlangen stetig weiterzuentwickeln, wurden die Pflegeberater*innen kontinuierlich fortgebildet. Im Jahr 2025 lag der Fokus vor allem auf der Beratung von Familien mit pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen.

Die Mitarbeitenden im Pflegestützpunkt Erlangen haben 2025 an folgenden Fort- und Weiterbildungen teilgenommen:

- Wenn die Kinderseele leidet – psychische Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen
- Autismus-Spektrum im Überblick
- Diagnose ADHS – was bedeutet dies für Kinder/Jugendliche und ihre Familien?
- Allgemeine Einführung in die Beratung von Eltern pflegebedürftiger Kinder
- Young Carer & Long Distance Carer – Bedarfe & Bedürfnisse besonderer Zielgruppen in der Beratung
- Einblick in die Wohnberatung
- Sammel- und Vermüllungssyndrome

Darüber hinaus konnten auf Fachtagen und Vernetzungsveranstaltungen weitere wichtige Informationen gesammelt werden:

- Fachtag „Junge Pflege“ des Bayerischen Landesamtes für Pflege
- Kongress „Gute Pflege. Daheim in Bayern.“ Des StMGPP
- Dienstbesprechung Demenz in der Kommune des StMGPP

5 Fazit und Ausblick

Die Erfahrungen aus den Beratungsgesprächen und die Statistik im Jahr 2025 zeigen deutlich den weiterhin großen Beratungsbedarf der pflegebedürftigen Personen und deren Zu- und Angehörigen. Auch die Zunahme der komplexen Pflegesituationen zeigt sich in der steigenden Zahl der Beratungsgespräche im Rahmen der Pflegeberatungen nach § 7a SGB XI. Unter anderem führen die stetig sinkenden Kapazitäten beziehungsweise die dauerhaft hohe Auslastung bei Dienstleistern in der häuslichen Versorgung (z.B. ambulante Pflegedienste, hauswirtschaftliche Unterstützung), die fehlende Bereitstellung von Kurzzeitpflegeplätzen zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und der steigende Kostendruck zur wachsenden Belastung bei Menschen mit Pflegebedarf und deren An- und Zugehörigen. Auch die veränderten Familien- und Rollenbilder, die Zunahme von Ein-Personen-Haushalten und die immer häufiger auftretende Entfernung von nahen Familienangehörigen (Long-Distance-Carer) tragen zu einem erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarf bei.

Neben den genannten Herausforderungen werden im kommenden Jahr zusätzlich die Entwicklungen durch die geplante Pflegereform eine Rolle in der Arbeit der Pflegestützpunkte spielen. Neben Änderungen im Leistungsrecht der Pflegeversicherung und bei den Pflegegrad-Begutachtungen durch den medizinischen Dienst werden in den ersten Entwürfen der Pflegereform auch weitreichende Änderungen in der Beratungslandschaft formuliert. Wie sich diese Vorschläge in der Umsetzung entwickeln, muss sich allerdings noch zeigen.

Trotz all dieser herausfordernden Entwicklungen liegt der Fokus der Arbeit des Pflegestützpunktes auch zukünftig auf der bedarfsgerechten und zielgruppenorientierten Beratung der Erlanger Bürger*innen. Außerdem stehen im Mittelpunkt weiterhin die Netzwerkarbeit, auch im Hinblick auf Young Carer sowie pflegebedürftige Kinder und Jugendliche, die Öffentlichkeitsarbeit und die Fortbildung der Pflegeberater*innen.

6 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 Organisation des Pflegestützpunktes Erlangen	4
Abbildung 2 Vergleich Klientenkontakte 2023 -2025	9
Abbildung 3 Klientengruppen	10
Abbildung 4 Altersgruppen der Klient*innen	11
Abbildung 5 Pflegegrade der Klient*innen	12
Abbildung 6 Art der Kontakte	13
Abbildung 7 Zugangswege der Klient*innen und Angehörigen	14
Abbildung 8 Beratungsthemen	16

7 Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen
Sozialamt
Abteilung für Alters- und Generationenfragen
Sachgebiet Beratung in besonderen Lebenslagen
Pflegestützpunkt
Nägelsbachstraße 38
91052 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131 86-2329
E-Mail: pflegestuetzpunkt@stadt.erlangen.de
www.erlangen.de/pflegestuetzpunkt
Öffnungszeiten:
Montag: 14 bis 16 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag: 9 bis 12 Uhr

Redaktion

Jessica Schönstein
Sozialamt
Nägelsbachstraße 38
91052 Erlangen

Bildnachweis

S. 1 / Bild „gefaltete Hände“: © -Africa Studio- | fotolia.com

Erscheinungsdatum

April 2026

Gefördert von



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit, Pflege und Prävention

